

Rathaus-Echo: FWG-Fraktion

Warendorf (gl) - Im „Rathaus-Echo“ haben die Fraktionen des Warendorfer Stadtrates Gelegenheit, sich exklusiv in der Warendorfer Lokalausgabe der „Glocke“ zu aktuellen regionalpolitischen Themen zu äußern. Heute schreibt André Wenning für die FWG-Fraktion.



Im Warendorfer Rathaus wird jetzt aufgrund der Sommerpause etwas Ruhe einkehren. Nach der hitzigen Diskussion um die beabsichtigte Auslagerung der Bauaufsicht aus dem Bauamt der Stadt an den Kreis Warendorf sind andere wichtige Themen aber in den Hintergrund gerückt. Dazu gehört auch der geplante Bau der B64n.

Seit der Vorstellung der Planungen im Theater am Wall und dem späteren Besuch des Ministers in Freckenhorst ist es in der Öffentlichkeit um die Straße ruhig geworden. Werden also Planung und Bau nicht vorangetrieben? Weit gefehlt! Die Planungen laufen auf Hochtouren. Mit dem Planfeststellungsverfahren, so Bürgermeister Linke in einer der vergangenen Ratssitzungen, ist bereits im nächsten Jahr zu rechnen. Damit wäre diese Straße, auch in ihrer jetzt geplanten Dimension, unumkehrbar. Axel Linke war deshalb bereits vor einigen Wochen als Botschafter auf „Stippvisite“ bei örtlichen Bauunternehmern. Grundsätzlich sind wir als FWG Warendorf für eine gute Anbindung unserer Stadt. Selbstverständlich möchten wir auch Warendorf und die Ortsteile von vermeidbarem Verkehr entlasten. Mit der uns bekannten Planung der B64n hat all das aber nichts mehr zu tun. Darüber hinaus müsste ein Projekt wie die B64n Warendorf auch einen Vorteil bringen. Tut es aber nicht. Es bringt nur mehr Probleme. Daher hat bei mir auch ein Umdenken stattgefunden. Dieses Bauwerk wird für viele Warendorfer Bürger eine Belastung werden. Die dreispurige, kreuzungsfreie Kraftfahrstraße mit wechselweise zweispuriger Richtungsfahrbahn wird neben dem hohen Flächenverbrauch auch eine starke Erhöhung des Lärmpegels (auch nachts) zur Folge haben. Lärmschutz, so ist es vorgesehen, wird nur mit einem Mindeststandard ausgeführt. Die Verkehrsführung in Hochlage verschärft dieses Problem. Eine Straße in dieser Dimension wird zwangsläufig Schwerlastverkehre anziehen und das Verkehrsaufkommen erheblich

erhöhen. Die Schadstoffbelastung in der Luft wird im Stadtgebiet prognostisch ebenfalls steigen. Daher kann ich jedem Warendorfer nur dringend empfehlen, sich jetzt mit diesem Thema zu beschäftigen.

Ich möchte nicht falsch verstanden werden: Natürlich brauchen wir eine echte Ortsumgehung für Freckenhorst! Auch eine Entlastung der Nord-Süd-Tangente ist vonnöten. Dies aber unabhängig vom Bau der B64n. Die Befürworter argumentieren bei diesem Thema immer mit der doch erforderlichen Mobilität. Ja, die Forderung ist berechtigt. Aber nicht um jeden Preis. Ich wünsche mir daher, dass noch ein Umdenken stattfindet.